

Burgenländisc

7000 EISENSTADT
SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT - / /

Es fiel ein Himmels Thaue



111/28 oN

Erk/Böhme, D. Liederhort, II / 203 + 205;

1. Es fiel ein Himmels Thau * von einer Jungfrau rein, * es war kein bessere Fraue * dieses wird ihr Kindelein * obs sie schon hat geboren, * bleibt sie doch ein Jungfrau rein, * o Mutter auserkoren, * Lob muß dir allzeit sein.

2. Bald schwanger sie war gesehen, * weiß nichts von einem Mann; * wie dieses möcht geschehen, * vor Josef wundert an; * er dacht sie zu verlassen, * weil sie groß Leibes war * dann er wußt nicht was Massen, * von Gott dies Wunder war.

3. Bald von des Himmels Throne, * sprach ihm ein Englein, * o Josef, Davids Sohne, * gerechter frommer Mann, * bei deiner Braut verbleibe * merck was bei ihr geschieht, * Gott hat in ihrem Leibe * das Wunder zugericht.

4. Darauf bald wurd gegeben, * vom Kaiser ein Gebot, * dem sollt man all nachleben, * also anordnet's Gott; * den Zins ein Jeder zahlen * muß nach des Kaisers Sinn, * mit Josef sein Gemalen, * zog auch Maria hin.

5. Sie reisen beide zusammen * ins galiläische Land, * zum Vaterland zu kommen * gen Bethlehem bekannt; * vor Davids Haus sie kommen, * doch war für sie kein Ort, * es wollt sie Niemand nehmen, * man weist sie immer fort.

6. Ganz matt und müd sie wurden, * ein alter Stall allein, * daselbst sie über finden, * sie treten in Ruhe ein; * die Jungfrau war die Mutter * an allen freig und fein * und Gott der war ihr Bruder, * wie konnt das Alles sein?

7. Ihr Herz war voller Freuden, * von Jubel und Wollust, * sie wußt von keinem Leiden, * trugs Kindlein an die Brust; * sie küßt ihm seine Wangen * um den Hals sie gar ihm fällt, * mit Lieb thät sie's umfassen * durchs Kindlein schön' Gestalt.

8. Maria Jungfrau reine, * da Gott sein Ruhe find, * für uns bet' insgemeine * Jesus das süße Kind; * daß er uns wollt ein Gassen * ins himmlische Paradeis, * da man allzeit ohne Massen, * sagt Lob mit Ehr und Preis.

393. Der Maibaum.

Het viel eenen coelen douwe. Een devot en prof. Boezeken Nr. 14.

{ Het viel een he-mels dou - we voor mijns liefs ven-ster kij, {
 { Een weet gheen schoonder vrou - we, si staet int her-te mijn, {
 Si hout mijn herte be - van - ghen, twelo is so seer door-wont, moecht
 ic haer troost ont - fan - ghen, so waer ic gansch ghe-sout.

1. Es fiel ein Himmelstau.
 Vor meins Lieb Fensterlein,
 Ich weiß kein schönre Fraue,
 Sie steht im Herzen mein.
 Sie hat mein Herz gefangen,
 Das ist so sehr verwundet;
 Kommt ich ihr'n Trost erlangen,
 So war ich ganz gesund.

2. Der Winter ist vergangen,
 Ich seh des Maien Schein,
 Ich seh die Läubchen hangen
 Und Blumen sprießen fein.
 In jenem grünen Thale
 Da ist gar lieblich sein:
 Dort singt die Nachtigalle
 Und so manch Vögelein.

204

3. Ich will den Mai gehn hauen
 Vor meins Liebs Fensterlein,
 Will schenken meine Treue
 Der Allerliebsten mein,
 Und sagen: „Lieb, willst kommen
 Vor dein klein Fenster stahn:
 Empfang den Mai mit Blumen,
 Er ist so wohlgethan!“

Altniederländisches Lied: »Het viel een hemels douwe«. — Originaltext im Antwerpner Liederb., 1544, daher bei Wpland, Nr. 82; Hoffmann, Nr. 62 und Altd. Edb. 113, wo der Text 7 Strophen hat. — Die Melodie ist in dem Antwerpner geistl. Gesangb. von 1539 Nr. 14 dem Liede auf Maria's Verkündigung beigelegt und überschrieben: »Dit is de wise Het viel eenen coelen douwe, ende gaet ook op die wise van Paep heer aert. oft op de wise van den lodderliken pape.« — Dieselbe Melodie eine Quinte tiefer und wenig abweichend steht auch in Souterliedekens, 1540, zu Pf. 54 mit der Beischrift: »Wy willen den mey ontfangen met groter erwerdickeyt.« Das Lied war auch in Oberdeutschland vor der Mitte des 16. Jahrh. gekannt, wo man es nach der Melodie: »Derlich thut mich erfreuen« (s. oben Nr. 379) sang, wie folgendes Fragment bei Schmeltzel, 1544, Quobl. 3. beweist:

Es fiel ein tü-ler tau-e zu ei-nem fen-ster ein.

Meine Rückübersetzung aus dem Niederländischen ist also begründet.

393. Maibaum.

Neuere Melodie.

Mel. um 1600.

{ Der Win-ter ist ver-gan-gen, ich seh des Mai-en Schein, { So
 { ich seh die Blüm-lein pran-gen, des ist mein Herz er-freut. {
 fern in je-nem Tha-le, da ist gar lu-sig sein, da singt die Nach-ti-
 gal-le und manch Wald-vö-ge-lein.

1. Ich geh, ein' Mai zu hauen
 Hin durch das grüne Gras,
 Schenk' meinem Buhln die Traue,
 Die mir die Liebste was,
 Und bitt', daß sie mag kommen
 All an dem Fenster stahn,
 Empfangen den Mai mit Blumen,
 Er ist gar wohlgethan.

3. Und als die Säuberliche
 Sein Rede hätt gehört,
 Da stand sie traurigliche,
 Indes sprach sie die Wort:
 „Ich hab den Mai empfangen
 Mit großer Würdigkeit!
 Er läßt sie an die Wangen,
 War das nicht Ehrbarkeit?“

205

4. Er nahm sie sonder Trauren
 In seine Arme blaut.
 Der Wächter auf der Mauren
 Hub an ein Lied und sang:
 „Ist Jemand noch darinnen,
 Der mag bald heimwärts gehn!
 Ich seh den Tag her dringen
 Schon durch die Wollen klar.“

5. Ach, Wächter auf der Mauren,
 Wie quälst du mich so hart!
 Ich lieg in schweren Trauren,
 Mein Herz leidet Schmerz:
 Das macht die Allerliebste,
 Von der ich scheiden mag;
 Das lag ich Gott dem Herrn,
 Daß ich sie lassen mag.

6. Adieu, mein' Allerliebste,
 Adieu, schön Blümlein fein,
 Adieu, schön Rosenblume!
 Es muß geschieden sein.
 Die daß ich wiedertomme
 Bleibst du die Liebste mein;
 Das Herz in meinem Leibe
 Gehört ja allzeit dein!“

Uebersetzung des altniederländischen Liedes: Urtext aus der Weimar. Folgt dem Jahr 1537 bei Hoffmann, Nr. 63, Str. 1 und 2 kommen in dem vorausgehenden Liede vor. — Melodie in Thysius' Lantebuch, Anfang des 17. Jahrhunderts, Ausgabe von Prof. Land, Abth. I, Nr. 16. Sie ähnelt der zu: Wilhelmus van Nassouwen.

393: Geistliches Lied auf Mariä Verkündigung.

Met. des 1614.

Het veel een he - mels dau - - we in een kleen
ten was noijt be - ter vrou - - we, dat deed een
maech - de - ken, |
kin - de - ken, | dat van haer was ghe - be - - ren, en
si bleef mag - het sijn. O Mag - he - sot - ver en - -
ren, lof moet u al - toos sijn.

Wir haben hier eine geistliche Umbichtung des alten Melisches her und, aber mit andern Melodie. Sie steht mit dem geistlichen Texte in Het Fries der gheschieden Melodie 1614. G. 62 und in Gheschieden Nachtgael. 1634. G. 162. Ziemlich genau so mit dem deutschen Marienliede (Es sei ein Himmelskinder in eine Jungfrau um) im Gheschieden 1634 und in den deutschen G.D. 1677; den deutschen Text habe ich bei mehreren Melodien untergelegt, wie sie G. Dene, Melodien zu dem latthel. Gesangbuch Cantate. September 1653 gibt.

Ob diese Melodie jenen weltlichen Texte von der Raupfängung angehört, ist nicht zu erweisen. Sie ist aber eine Reclamelodie zum Gedenken Wilhelmus von Nassau. Denn in dem Gesangbuche Het Paradijs Der Gheschieden en Kerckelijcke Lofzangen Antwerpen 1621 (1638) steht dieselbe Weise zum geistlichen Texte: O ewigh Godt, Almachtigh. In der Tafel der Liedekens gaende op wereldtliche voijzen ist diese Melodie mit Wilhelmus van Nassouwen bezeichnet. [Näheres J. Baumert, das latth. Kirchenlied I, S. 359.]